

Zeitschrift: Bulletin / Keramik-Freunde der Schweiz = Amis Suisses de la Céramique = Amici Svizzeri della Ceramica
Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz
Band: - (2021)
Heft: 97

Buchbesprechung: Buchtipp

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

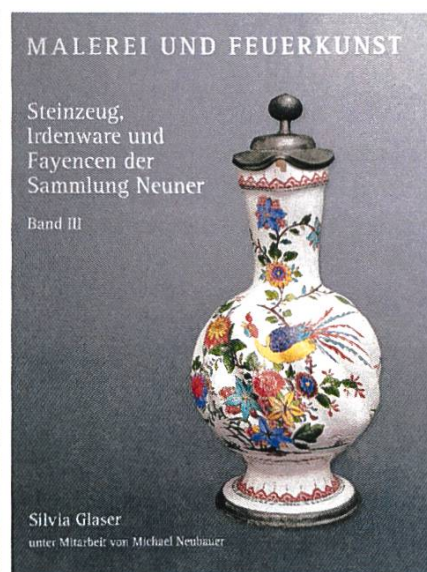
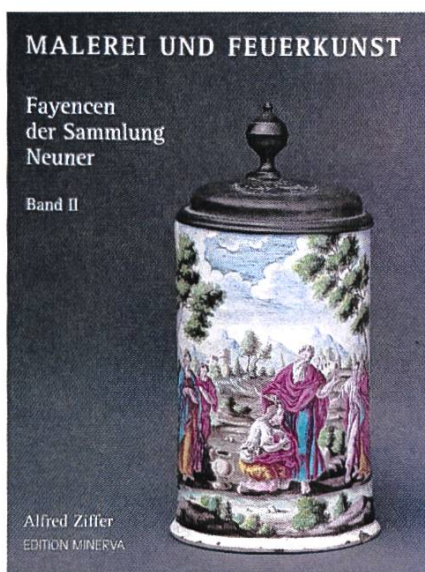
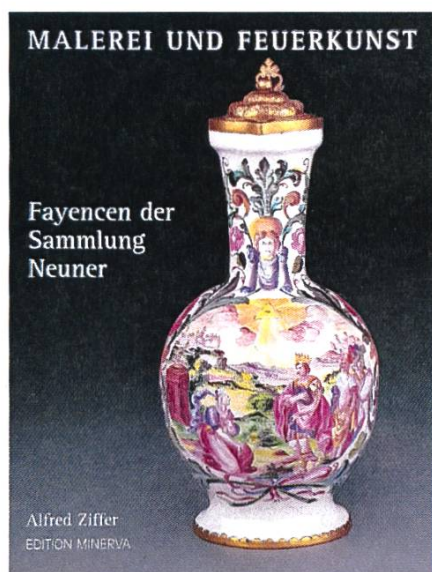
Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MALEREI UND FEUERKUNST

Andreas Heege



Unter diesem Titel erschienen zwischen 2005 und 2020 drei gewichtige Publikationen zu überwiegend deutschen Fayencen, Irdenwaren und Steinzeug (Ziffer 2005; Ziffer 2012; Glaser 2020). Die drei hervorragend gestalteten Bücher belegen eindrucksvoll, was dabei herauskommen kann, wenn ein engagierter und interessierter Sammler mit namhaften Keramikforschern und Wissenschaftlerinnen zusammenarbeitet. Der leider verstorbene Alfred Ziffer (langjähriger Redakteur von *Keramos*) und Silvia Glaser (Leiterin der Sammlung Gewerbemuseum und Design am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg) haben die bedeutendsten Stücke der Sammlung Helmut Neuner wissenschaftlich bearbeitet und kommentiert. Umfangreiche Register erschliessen den Bestand und das Literaturverzeichnis gibt einen eindrucksvollen Hinweis auf den Stand der Forschung zu den jeweiligen Themen. Die Krönung sind jedoch die unglaublich eindrucksvollen Objektfotos von Christian Oberlander aus Nürnberg. Wer jemals selber versucht hat Keramik mit ihren glänzenden und schimmernden Oberflächen zu fotografieren, der sieht, dass hier ein Virtuose am Werk war. Gratulation! Die Inhaltsverzeichnisse der drei Bände lesen sich wie das «Who is Who» der bedeutendsten deutschen, aber gelegentlich auch französischen, belgischen, tsche-

chischen, österreichischen oder schweizerischen Fayence- und Steinzeugmanufakturen, ganz zu schweigen von den bedeutenden Werken von Nürnberger Hausmalern.

> BESTELLINFORMATIONEN

**Alfred Ziffer, Malerei und Feuerkunst.
Fayencen der Sammlung Neuner, (Bd. I)**
Wolfratshausen/Neustadt a.d. Aisch 2005.
ISBN 978-3-932353-99-4, 228 Seiten,
vierfarbig, DIN A4, hardcover, 45 Euro

**Alfred Ziffer, Malerei und Feuerkunst.
Fayencen der Sammlung Neuner Band II,**
Wolfratshausen/Neustadt a.d. Aisch 2012.
ISBN 978-3-943964-06-6, 228 Seiten,
vierfarbig, DIN A4, hardcover, 45 Euro

**Silvia Glaser, Malerei und Feuerkunst.
Steinzeug, Irdenware und Fayencen der
Sammlung Neuner Band III,**
Wolfratshausen/Neustadt a.d. Aisch 2020.
ISBN 978-3-8707-191-5, 280 Seiten,
vierfarbig, DIN A4, hardcover, 59 Euro

Alle drei Bände zusammen 140 Euro.
Bestellungen über den Buchhandel
(soweit noch lieferbar) oder direkt bei
Elisabeth und Helmut Neuner:
elisabeth.neuner@t-online.de

Aus Schweizer Perspektive freut mich natürlich besonders die Nummer 1 des ersten Bandes (Ziffer 2005, Kat. 1), ein sehr früher, 1636 datierter Breitrandteller aus Winterthur, mit dem Allianzwapen von Hans Lauffer und Elsbetha Steinerin. Der Zufall will es, dass das Schweizerische Nationalmuseum von demselben Ehepaar ein ungewöhnliches Tintengeschirr in Form der Winterthurer Stadtkirche besitzt (Wyss 1956; Heege 2021, in Vorb. Abb. 3). Bei Hans Lauffer handelt es sich um einen Bürger, Tuchscherer, Fähnrich und Ratsmitglied aus Eglisau ZH. Ein weiterer, sehr schöner Winterthurer Breitrandteller der Zeit um 1670/80 gelangte 2012 zur Veröffentlichung (Ziffer 2012, Kat. 2). Im Band III findet sich schliesslich einer der ausserordentlich seltenen Teller «dünnglasierter Fayence», datiert 1719, wie sie in der Schweiz, vermutlich im Grossraum Solothurn/Jura zwischen 1650 und etwa 1730 hergestellt wurden (Glaser 2020, Kat. 117, vgl. dazu Frey 2015). In Band III finden sich darüber hinaus, neben qualitätvollen Creussener Steinzeugen, extrem seltene polychrome Hafnerwaren der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und auch eine um 1870 zu datierende Kopie dieser Ware aus der bekannten Fleischmann-Manufaktur in Nürnberg.

Es ist nicht möglich, an dieser Stelle die drei Bände ausführlicher zu würdigen, jedoch seien sie jedem Sammler/jeder Sammlerin historischer Fayencen und Steinzeuge wärmstens empfohlen und ans Herz gelegt. Es handelt sich um herausragende Grundlagen- und Standard-Literatur, die in keiner Bibliothek fehlen darf.

BIBLIOGRAPHIE

Frey, Jonathan (2015): Court, Pâturage de l'Envers. Une verrerie forestière jurassienne du début du 18^e siècle. Band 3: Die Kühl- und Haushaltskeramik, Bern 2015.

Heege, Andreas (2021): Winterthurer «Schätze» der Hafner Graf und Pfau, in: *Revue - Keramikfreunde der Schweiz* 135, 2021 (in Vorb.).

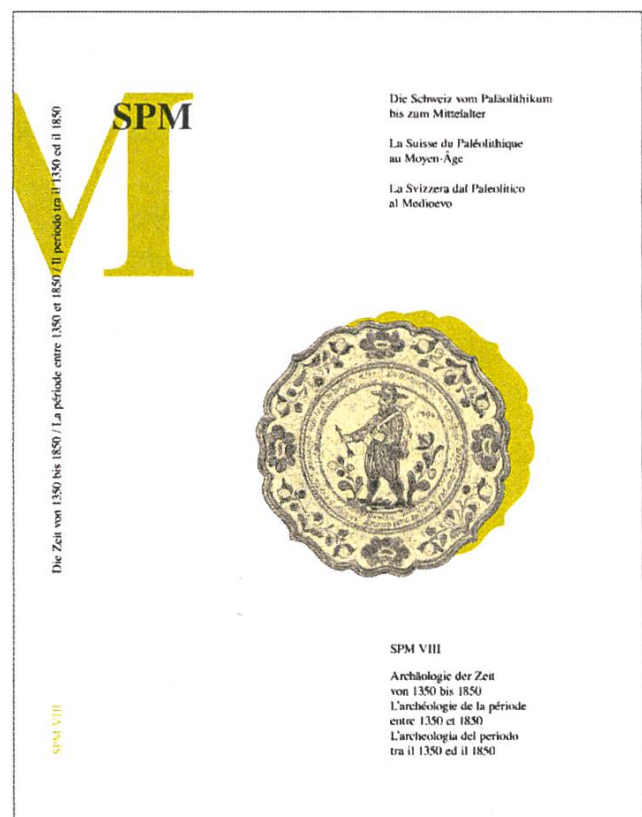
Wyss, Robert L. (1956): Ein Tintengeschirr aus Winterthurer Fayence in Form eines Kirchenmodells. In: *Keramikfreunde der Schweiz, Mitteilungsblatt* 34, 1956, 22–24.

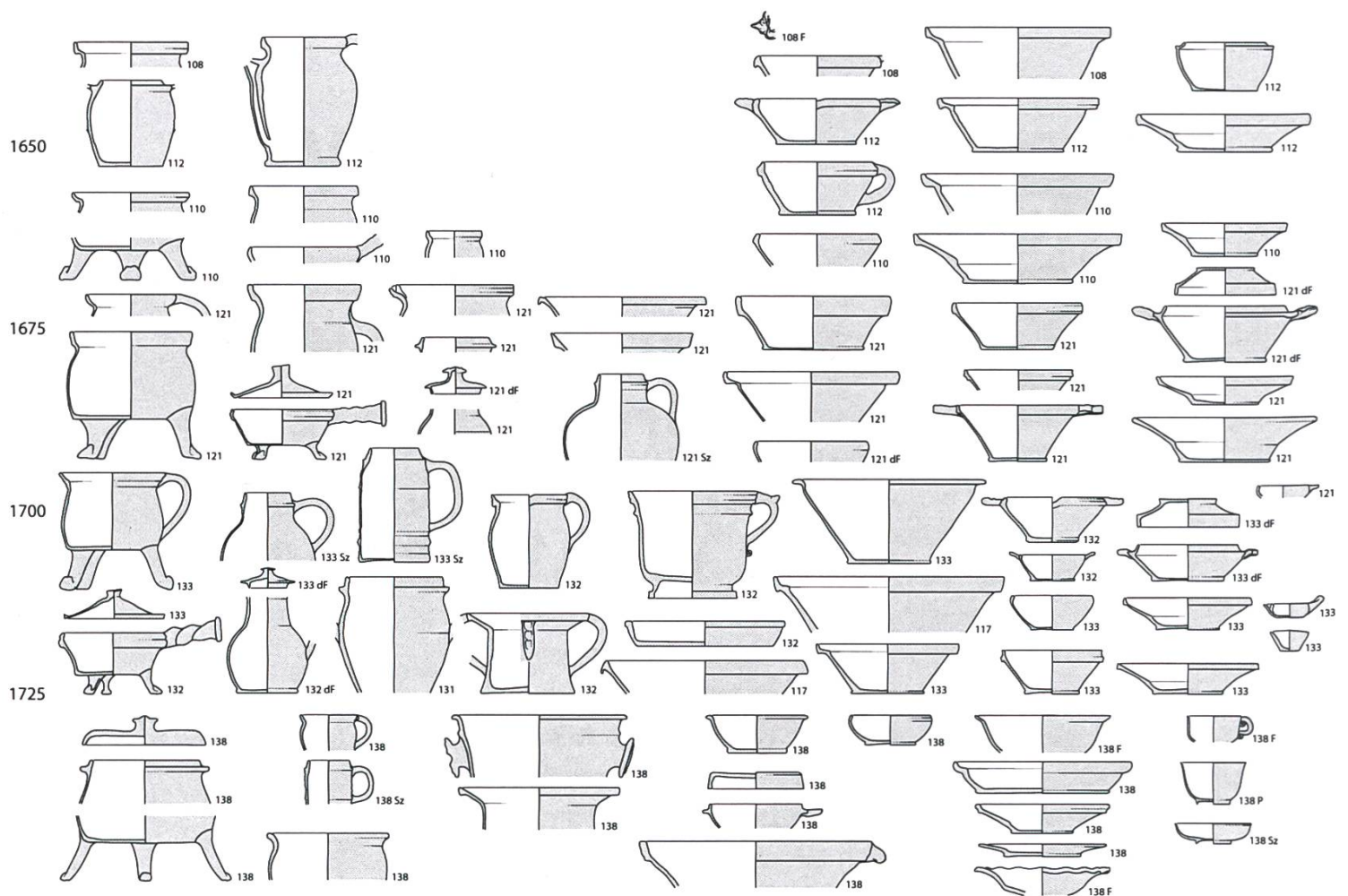


SPM VIII

DIE SCHWEIZ VOM PALÄOLITHIKUM BIS ZUM MITTELALTER – ARCHÄOLOGIE DER ZEIT VON 1350 BIS 1850

Als «Archäologie Schweiz» (AS) vor einigen Jahren die Serie SPM – Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum Mittelalter – startete, hätte niemand vermutet, dass auch Spätmittelalter, Renaissance und Neuzeit einmal so stark in den archäologischen Fokus geraten könnten, dass sich ein eigenständiger Band lohnen würde. Bis 2020 hat sich jedoch die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit bzw. Historische Archäologie fest etabliert. Heute erforschen zahlreiche Kantonsarchäologien die baulichen und materiellen Hinterlassenschaften der Schweiz auch aus der Zeit zwischen 1350 und 1850, teilweise sogar darüber hinaus. Die Archäologie hat ihren chronologischen Rahmen gesprengt. Aus der Periodenwissenschaft (Urgeschichte, Römerzeit, Völkerwanderungszeit, Mittelalter) ist eine Methodenwissenschaft geworden. Die Fragestellungen bestimmen mit welchen Methoden und Quellen geforscht wird: historischen, kunsthistorischen, volkskundlichen oder eben archäologischen. So reicht die archäologische Keramikforschung heute bis ins 20. Jahrhundert und stellt neben die Museumssammlungen (<https://ceramica-ch.ch>) den Abfall des verbrauchten Alltagsgeschirrs, das museal nur allzu selten überliefert ist. Auf diesem Wege entsteht ein umfassenderes Bild, als es allein aufgrund von Privatsammlungen oder Museen möglich wäre. Den erreichten Forschungsstand zur Keramik skizziert im





Beispiel für eine der Typentafeln im Buch, Keramik der Kantone FR-BE-SO aus der Zeit zwischen 1625 und 1725. Entwurf: Jonathan Frey. Zeichnungen: Christine Rungger, Archäologischer Dienst Kanton Bern, Zusammenstellung Archäologischer Dienst Graubünden..

anzuweisenden Buch Andreas Heege basierend auf 205 ergrabenen Fundinventaren. Er wird dabei unterstützt von namhaften Keramikspezialistinnen und -spezialisten: Michelle Joguín-Regelin (Genf), Maria-Isabella Angelino (Tessin), Eva Roth Heege (Zug), Valentin Homberger (Schaffhausen), Jonathan Frey (Bern) und Gilles Bourgarel (Freiburg). Das Kapitel «Haushaltskeramik/Céramiques domestiques 1350–1850» ist durchgängig zweisprachig (Übersetzung Pierre-Yves Tribolet) und umfasst 50 Druckseiten. Das Formenspektrum des Geschirrs von 1350 bis 1850 präsentieren, gegliedert in sechs Regionen, insgesamt 15 ganzseitige Tafeln. Eine Tabelle verzeichnet die 205 Fundinventare und liefert die zugehörigen Literaturangaben.

SPM VIII: Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum Mittelalter – Archäologie der Zeit von 1350 bis 1850. ISBN 978-3-908006-49-7: 516 Druckseiten, reich bebildert, CHF 135 für Nichtmitglieder AS, CHF 98 für Mitglieder AS.

> **Bestellungen an:** Archäologie Schweiz, Petersgraben 51, 4051 Basel oder via den örtlichen Buchhandel. Auslieferung Ende April/Mai 2021.